

Traurige Berühmtheit erlangte Theresienstadt als jüdisches Ghetto in den Jahren 1941-1945. Ursprünglich war es als Durchgangslager für böhmische und mährische Juden als Vorstufe zu den Vernichtungsstätten im Osten geplant.

Auf der Wannseekonferenz im Januar 1942 wurde neben der "Endlösung der Judenfrage" auch die Zukunft des Theresienstädter Durchgangslagers besprochen. Es wurde beschlossen, Theresienstadt als Ghetto für "verdiente" deutsche Juden und als "Altersghetto" zu nutzen. Auch aus Magdeburg wurden mehr als 200 jüdische Bürgerinnen und Bürger nach Theresienstadt deportiert, von denen 8 Menschen überlebten.

Theresienstadt wurde zu Propagandazwecken verwendet. Man gestattete dem Internationalen Roten Kreuz einen Besuch. Mit großem Aufwand gelang es den Nazis, dieses zu täuschen. Theresienstadt ist erhalten geblieben und wurde nach dem Krieg wieder von der Zivilbevölkerung als normale Stadt bezogen. Heute leben in Theresienstadt ca. 1900 Einwohner.

Wer sind wir?

Das Landesjugendwerk der AWO Sachsen-Anhalt e.V. veranstaltete vom 20. September bis zum 24. September 2012 eine Gedenkstätten – und Studienfahrt nach Prag und Theresienstadt, an der sich 17 Interessierte beteiligten. Tom Bruchholz, Jugendbildungsreferent des Landesjugendwerkes der AWO Sachsen – Anhalt e.V., hat sich um die Organisation bemüht und diese Fahrt erst möglich gemacht.

Ein Programmpunkt unserer Fahrt war das Besuchen des ehemaligen Ghettos und die Führung durch das ehemalige Gestapo Gefängnis in Theresienstadt. In dem ehemaligen Ghetto gibt es ein Kolumbarium, ein Urnengewölbe, in dem mehr als 20.000 papierne Aschebeutel mit dem Namen der Toten untergebracht wurden.

Heute dient dieser Raum als Halle der Erinnerung. An den Wänden hängen Tafeln, auf denen verschiedene Städte an ihre aus der Heimatstadt nach Theresienstadt deportierten jüdischen Bürgerinnen und Bürger erinnern und ihrer gedenken.

Was machen wir?

Die "Initiative Gedenktafel Theresienstadt" hat sich zum Ziel gesetzt, der Magedburger Jüdinnen und Juden zu gedenken, die nach Theresienstadt depotiert wurden. Dazu soll im Kolumbarium in der großen Festung in Theresienstadt eine Gedenktafel angebracht werden. Auf dieser Gedenktafel soll stehen: „Magdeburg gedenkt seiner jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger“.



Kolumbarium des ehemaligen Ghettos Theresienstadt

Sie sind interessiert an unserem Vorhaben und möchten sich auch dafür einsetzen, dass eine Gedenktafel für jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Magdeburg errichtet wird?

Dann spenden Sie auf unser Konto und unterstützen Sie uns:

Spendenkonto:

Landeshauptstadt Magdeburg

Kto.: 14 000 101

Blz.: 810 532 72

IBAN: DE02 8105 3272 0014 0001 01

BIC: NOLADE21MDG

Verwendungszweck:

„Spende Gedenktafel Theresienstadt“

II. Magdeburg				
Lfd. Nr.	Name	Geb. Dat.	Beruf	Wohnort
Nr.	Vorname	u. Ort		
41	Aach Dorothea S.	12.12.67 Elsass	Gastwirtin	Bernburg Schlage
42	Falkenstein Alexander I.	11.2.69 Magdeburg	Kaufmann	Halle
43	Falkenstein geb. Marx	4.9.65 Gross Gerau	ohne	
44	Laska Moritz I.	4.12.72 Leng	Kaufmann	
45	Laska Juste S. geb. Simon	27.6.69 Tuchel	ohne	
46	Madelung Eugen Salomon I.	1.11.74 Münden	Kaufmann	Adolf-H.
47	Madelung geb. Rosenbaum	3.22.79 Bochum	ohne	
48	Philippthal geb. Pöhlig	3.16.71 Inowrazlaw		
49	Salomon Anna S.	6.4.67 Barnburg		Moltke
50	Simon Max I.	1.9.74 Tuchel	Kaufmann	Halle
51	Simon Rose S.	10.9.66 Tuchel	Kaufm.	
52	Schönwaldt Richard I.	6.1.74 Lützen	Landwirt	Adolf-H.
53	Wilk Rose S. geb. Prager	10.11.67 Hauenburg	ohne	Markt 2
54	Witler Agnes S. geb. Salomon	29.9.75 Barnburg		Holz-Str.
55	Wittschack Jacob I.	8.3.73 Laschki	Kaufmann	Wespeck Brüderstr.

Initiative Gedenktafel Theresienstadt

Zur Erinnerung an die aus Magdeburg deportierten Jüdinnen und Juden



Interessengemeinschaft
„Gedenktafel für Theresienstadt“

 ottostadt
magdeburg